

25 Jahre Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg (BZG)

JOSEF BIEDERMANN, BZG-PRÄSIDENT

Vorbemerkungen

Die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein Sargans-Werdenberg feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Wir können dies in einem schönen Rahmen tun, in der Mitte einer Ausstellung mit Bildern von Louis Jäger zum Thema «Vom Sinn des Lebens», umgeben von Zeugnissen der Arbeit eines vielseitig begabten und weit ausstrahlenden BZG-Mitglieds. Die Verbindung dieser kleinen öffentlichen Vereins-Feier mit der offiziellen Abschlussveranstaltung der Regierung zum Europäischen Naturschutzjahr 1995 ist symbolisch und ein Zeugnis der bewährten Aufgabenteilung und Zusammenarbeit mit den liechtensteinischen Behörden, wie sie auch durch die gemeinsame schöne und originelle Einladungskarte zum Ausdruck gekommen ist.

Im folgenden Kurzvortrag kann und will ich nicht die BZG-Vereinsgeschichte zusammenfassen oder eine Würdigung der 25-jährigen BZG-Tätigkeit versuchen. Die Arbeit unserer regionalen naturforschenden Gesellschaft und ihre Ergebnisse sind in den bisher 21 erschienenen Berichten gut dokumentiert. Und Dr. Mario F. Broggi wird in seiner Standortbestimmung zum Naturschutz 1995 gegenwärtige und künftige Wünsche an Liechtenstein formulieren. Ich werde lediglich einige Schwerpunkte der bisherigen BZG-Arbeit beleuchten und den Verantwortlichen für das grosse Engagement im letzten Vierteljahrhundert danken.



Abb. 1: Der Bürgermeister von Vaduz, Karl-Heinz Ospelt, begrüsst die Teilnehmer der Abschiedsveranstaltung zum Europäischen Naturschutzjahr 1995 im Vaduzer Rathaussaal.

Gründung im Ruggeller Riet

Es war eine kleine Gruppe Naturschutzinteressierter, die sich am 31. Mai 1970 im Ruggeller Riet zur Gründung eines regionalen «Botanischen Zirkels Liechtenstein-Sargans-Werdenberg» getroffen hat. Schon an der zweiten GV anfangs Mai 1971 wurde die Namensänderung in «Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg» (BZG) vorgenommen. Wir verstanden unseren Zirkel nicht nur als botanisch, sondern als ökologisch forschende Institution und erhofften uns mit dem neuen Namen auch vermehrtes Gewicht bei den Behörden. Als Vereinigung von Idealisten hatten wir bei der Gründung auf eine Vereinskasse verzichtet. Bald erkannten wir aber, dass die BZG sich auch um materielle Dinge kümmern muss und ergänzten die Statuten entsprechend.

Der im Europäischen Naturschutzjahr 1970 gegründete Verein hatte sich zuerst vor allem zwei Ziele gesetzt:

1. Die botanische und zoologische Erforschung der Streuwiesen im «Unteren Riet» der Gemeinde Ruggell
2. Der Einsatz für die Unterschutzstellung des «Ruggeller Riets».

Schon in den ersten Berichten kommt jedoch zum Ausdruck, dass die naturkundliche Erforschung der ganzen Region Hauptaufgabe der BZG ist.

Verbreitung des Naturschutzgedankens

Die Verbreitung des Naturschutzgedankens im weitesten Sinne, insbesondere bei der Jugend, war ein weiteres Anliegen unserer naturforschenden Gesellschaft. Seit der Gründung war uns dieses Ziel sehr wichtig, und immer wieder haben BZG-Mitglieder durch konkrete Aktionen wertvolle Beiträge geleistet. Mario F. Broggi, Gründungspräsident und schon im jugendlichen Alter «geistiger Vater» der BZG, hat z.B. 1971 in der Maturaklasse des Gymnasiums ein Umweltschutz-Seminar durchgeführt. Ab 1973 haben wir die Natur- und Umwelterziehung und die Bewusstseinsbildung in Zusammenarbeit und Aufgabenteilung mit der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) wahrgenommen. Mit der Durchführung des Wettbewerbs «Liechtensteins Jugend forscht» konnten wir junge Menschen für naturkundliche Arbeiten begeistern. Es ist erfreulich, dass diese Aktion nach einer längeren Pause von der LGU wieder aufgenommen wurde. In Kursen haben Vorstandsmitglieder der BZG jungen Menschen Kenntnisse über die einheimische Flora und Fauna vermittelt. Auch im Rahmen von Ausstellungen konnten wir viele Schülerinnen und Schüler ansprechen. Ich erinnere an die Ausstellung «Flora des Fürstentums Liechtenstein» und die Sonderschau über die liechtensteinische Feuchtgebiets-Bilanz in den Räumen des Landesmuseums von Vaduz, an die Informationsstände zur Vielfalt der Magerwiesen im Rahmen der «Rheinfeste», an die Ausstellung «Naturkundliche Forschung in Liechtenstein» verbunden mit einer «Laubfroschkaktion» an der LIHGA 1994 in Schaan.

Es werden allerdings immer nur wenige sein, die sich vom Idealismus «anstecken» lassen und aktiv in unserer Gesellschaft mitarbeiten. Dabei sind die Möglichkeiten der Mitwirkung, die Unterstützung und Förderung von kleinen und grösseren Forschungsbeiträgen kaum irgendwo grösser und leichter als bei uns.

Naturkundliche Forschung

Als Kleinstaat ohne Universität ist Liechtenstein bei landeskundlichen Forschungsarbeiten auf die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Instituten und die Initiative von lokal wirkenden Fachleuten und Organisationen angewiesen. Seit Gründung der BZG stand die naturkundliche Erforschung der Region im Zentrum unserer Bemühungen. Dankbar und auch ein wenig stolz dürfen wir auf die Leistungen und Ergebnisse der 25-jährigen botanischen und zoologischen Grundlagenforschung durch die BZG zurückblicken. Dank der vielfältigen Unterstützung, die wir von den liechtensteinischen Behörden, von unseren Patronatsfirmen und von mehreren Stiftungen erfahren haben, konnten die Forschungsarbeiten auch entsprechend publiziert werden. Die bisher 21 veröffentlichten «Berichte» geben Zeugnis davon und haben vor allem im Ausland grosse Anerkennung gefunden. In Zukunft wird unser Interesse neben der notwendigen Fortführung und Ergänzung der bisherigen naturkundlichen Forschungsarbeiten vor allem auf ökologische Themen ausgerichtet sein, z. B. längerfristige Untersuchungen über die notwendigen Naturelemente in der Kulturlandschaft.

Erwähnen will ich in diesem Zusammenhang, dass es innerhalb der BZG auch Untergruppen mit speziellen Arbeitsschwerpunkten gibt: der Ornithologische Beobachterring, der ein vierteljährlich erscheinendes Bulletin herausgibt, die «Arbeitsgruppe Fledermausschutz» und erst seit diesem Jahr die «Arbeitsgruppe für Amphibien und Reptilienschutz».

Naturschutzgebiet Ruggeller Riet

Mit der Verordnung vom 17. Oktober 1978 zum Schutz des Ruggeller Rietes und weiterer Teilflächen im «Schneckenäule» und in der «Au» wurde nach langjährigen Bemühungen endlich der gesetzliche Schutz dieses international bedeutenden Feuchtgebietskomplexes erreicht. Mit der Publikation der «Naturmonographie Ruggeller Riet» im Jahre 1990 konnten die aufwendigen Vorarbeiten zur Unterschutzstellung dokumentiert und die bisherigen Forschungsarbeiten vorgestellt werden. In diesem umfangreichen wissenschaftlichen Bericht wird die Bedeutung der einmaligen Riedlandschaft im Alpenrheintal vielfach belegt. Damit verbunden ist aber auch die Verpflichtung, durch entsprechende Pflege die natürliche Vielfalt dieses Gebietes im Liechtensteiner Unterland auch künftigen Generationen zu erhalten.

Exkursionen und Vorträge

Ein eigenes und interessantes Kapitel wäre ein Überblick über die in den 25 Jahren durchgeführten BZG-Veranstaltungen, die jährlich vier bis fünf Exkursionen, zu denen wir seit einigen Jahren auch öffentlich einladen, die Frühjahrsfahrten eines kleinen Kreises von BZG-Vorstandsmitgliedern in den Mittelmeerraum mit wertvollen Forschungsergebnissen über die Naturlandschaft einzelner griechischer Inseln, das Winterprogramm mit Vortragsabenden von Fachleuten aus dem In- und Ausland und Beiträgen unserer Mitglieder. Eine reiche Palette von Informationen konnten wir so an Natur- und Landschaftsinteressierte weitergeben und damit auch einen kleinen Beitrag im Rahmen der regionalen Erwachsenenbildung leisten. Besonders erwähnen will

ich die Exkursionen, die wir in Zusammenarbeit mit dem Landesforstamt und den kommunalen Natur- und Umweltkommissionen im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres 1995 in allen Gemeinden Liechtensteins durchgeführt haben.

Postulat Naturhaus

Noch unerfüllt ist leider das wichtige BZG-Postulat nach einem liechtensteinischen Naturhaus. Schon am 7. Januar 1977 haben die BZG, der Historische Verein, der Alpenverein, der Försterverband, die LGU, die Jägerschaft, der ornithologische Landesverband, der Tierschutzverein, der Silberne Bruch und der Verkehrsverein Vaduz einen Antrag an die Fürstliche Regierung um Errichtung eines naturhistorischen Museums im «Verweserhaus» in Vaduz gerichtet. Trotz vielen Vorstössen und der Arbeit einer Kommission sehen wir noch kein Licht für die Realisierung eines «Naturhauses». Die Einrichtung der «Naturkundlichen Sammlung» in Depoträumen eines Gewerbehauses im Industriegebiet von Triesen genügt lange nicht. Wir brauchen ein «Haus der Natur» als Dokumentations- und Ausstellungsort für die Ergebnisse der naturkundlichen Forschung, als Bildungsstätte für Natur- und Umwelterziehung und als Begegnungszentrum zur Förderung des notwendigen Mit- und Umweltverständnisses.

Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen

Seit Beginn unserer Tätigkeit war uns die Zusammenarbeit mit den zielverwandten Organisationen in Liechtenstein und in der Region ein grosses Anliegen. Das Zusammenwirken bei vielen gemeinsamen Anliegen zur Erhaltung unserer Natur- und Kulturlandschaft, seit einigen Jahren unter dem «Dach» der CIPRA-Liechtenstein und koordiniert durch die LGU-Geschäftsstelle, hat sich bewährt.

In Zukunft wollen wir noch mehr in der Region wirken, vor allem im «BZG-Einzugsgebiet» Sarganserland und Werdenberg, und mit den interessierten Kreisen im Rheintal und in Vorarlberg zusammenarbeiten, so wie wir es z.B. im grenzüberschreitenden «Projekt zur Erhaltung des Laubfrosches» schon praktizieren.

Dank

Bei einem Rückblick auf ein Vierteljahrhundert BZG ist es mir ein besonderes Anliegen, allen zu danken, die in diesem Zeitraum aktiv mitgewirkt und unsere Arbeit unterstützt haben.

Ein erster und besonders herzlicher Dank gilt den BZG-Pionieren; dankbar denken wir an Dr.hc. Heinrich Seitter und Dr. Ingbert Ganss, die beiden ersten wissenschaftlichen Leiter und massgeblichen Stützen unserer naturforschenden Gesellschaft, an Julius Eberle, langjähriger Gebietsbetreuer im Ruggeller Riet, und Kurt Walser, hervorragender und stiller Natur-Fotograf und interessantes Mitglied; leider können diese vier Persönlichkeiten unser kleines Jubiläum nicht mehr mitfeiern.

Ein ganz herzliches Dankeschön im Namen der BZG und in meinem persönlichen Namen sage ich den beiden BZG-Ehrenmitgliedern: Dr. Mario F. Broggi, Präsident von 1970 bis 1989, Forschungsbeauftragter und Redaktor aller

BZG-Berichte, und Edith Waldburger, Vizepräsidentin 1971 bis 1991 und Botanikerin in den Fussspuren von Heinrich Seitter und darüber hinaus. Dank abstatten wollen wir auch den langjährigen Vorstandsmitgliedern Wilfried Kaufmann, BZG-Gründungssekretär und Präsident in den Jahren 1989 bis 1995, Georg Willi, still im Hintergrund wirkender Sekretär und Koordinator, Leiter des Ornithologischen Beobachterrings und einer kleinen Jugendgruppe, Dominik Frick, seit mehreren Jahren fachkundiger und naturbewegter Kassier der BZG, und allen weiteren früheren und gegenwärtigen Vorstandsmitgliedern. Ohne den grossen ehrenamtlichen Einsatz hätten die vielen Leistungen unserer relativ kleinen naturforschenden Vereinigung nicht erbracht werden können.

Besonders dankbar sind wir auch unserem Schmetterlingskenner, Grafiker und Künstler Louis Jäger, der uns nicht nur mit dieser Ausstellung einen würdigen und schönen Rahmen für die heutige Feier gibt, sondern seit Gründung der BZG mit Zeichnungen, Buch- und Umschlaggestaltungen wesentlich zum Erfolg unserer Publikationen beigetragen hat.

Danken will ich heute im Namen der BZG auch für die grosse Unterstützung, die wir bei den liechtensteinischen Behörden, bei Regierung und Ämtern, immer erfahren durften; wir danken auch den drei BZG-Patronatsfirmen, der Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz, der BVD Druck + Verlag AG und dem Allgemeinen Treuunternehmen ATU Vaduz, und allen grossen und kleinen Sponsoren, die durch materielle und ideelle Hilfe das 25-jährige Wirken unserer BZG ermöglicht haben.

Erster Kulturpreis der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein

Eine überraschende öffentliche Anerkennung erhielt die BZG durch die erste Verleihung des Kulturpreises der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein im Jahre 1991. Wir sind dankbar für den dadurch dokumentierten umfassenden Kulturbegriff und auch für dieses Zeichen der Wertschätzung.

Ausblick

«Man bleibt jung, solange man noch lernen, neue Gewohnheiten annehmen und Widerspruch ertragen kann» (Maria Ebner-Eschenbach). Diese Kraft wünsche ich der BZG und allen Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft und schliesse mit der Hoffnung, dass die BZG auch nach dem «silbernen Jubiläum» jung und dynamisch bleiben und sich mit Erfolg für die Bewahrung der Vielfalt in der Schöpfung einsetzen wird, lokal, in der Region und für unsere einzige Erde.

«Wer hofft, ist jung - wer könnte atmen ohne Hoffnung - dass auch in Zukunft Rosen sich öffnen - ein Liebeswort die Angst überlebt».

Mit diesem Wort von Rose Ausländer schliesse ich hoffnungsvoll, auch wenn der Zustand unserer Welt zu Resignation und Angst Anlass geben könnte.

Adresse des Autors:

Josef Biedermann

In der Blacha 78

FL-9498 Planken

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Biedermann Josef

Artikel/Article: [25 Jahre Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg \(BZG\) 369-374](#)